

**Deconomie zuerst.**

Alle Mehle mögen Ihnen gleich sehen, aber dieses ist, weil Sie nie aus der allgemeinen Klasse kamen.

Es giebt eines, das weder ausfieht, fühlt, backt oder schmeckt wie die gewöhnliche Sorte.

Es ist das Mehl der Deconomie—es langt weiter und speiset mehr.

**King Midas FLOUR**

Das theuerste Mehl in Amerika, und werth alles, was es kostet.

Chane Bros. & Wilson Co.

Scranton Office: 112-14 Union Bank Gebäude.

Es es Eisenwaaren—wir haben es.

**Der Perfektion Rauchlose Del Heizer.**

Den ganzen Winter lang — an den Kältezeiten und den windigen, rauhen Tagen — giebt der Perfektion Rauchlose Del Heizer wirklich tolle Bequemlichkeit. Er verhindert manch eine Erkältung und Krankheit, denn er erwärmt leicht die Zimmer, welche nicht von der gewöhnlichen Hitze erreicht werden.

Dramentale, nicht theuer, hält für Jahre. Leicht von Ort zu Ort getragen. Er ist sicher, geruchlos und rauchlos.

**Weeks Eisenwaaren Company,**  
119 N. Washington Avenue.

**Edw. Sieberer, Deutscher Importirte Deutsche Spezialitäten Grocer**  
530 Cadawanna Avenue.

**Unsere Botschaft an Sie**

Haben Sie nun wenig oder viel Geld zum hinterlegen, die Union National Bank ladet Sie ein, sich ihres wirksamen Dienstes zu bedienen. Kein Konto ist zu gering, um nicht unsere Beachtung zu erhalten. Kommt herein und wir werden mit Vergnügen die vielen Vortheile, die Bankgeschäfte mit uns zu thun, erklären.

**UNION NATIONAL BANK**  
SCRANTON, PA.  
Absolute Sicherheit und Guter Dienst.

**KRAMER BROS.**

Der Männer und Knaben Knas Laden

**Wir haben Ihren Winter Weberrock**

in irgend einem gewöhnlichen Stil — in irgend einem arbeitsreichen Stoff — und in irgend einem gewöhnlichen Preis.

Männer Weberrocke, \$10 bis \$30.  
Knaben Weberrocke, \$3 bis \$12.

Kauft jetzt—kauft hier  
sein Winterweberrock.

**Kramer Bros.,**  
325 Cadawanna Avenue.

**Stadt und County.**

— Frau Katherine Ritzmann von Wehler Avenue hat die Verlobung ihrer Tochter, Fräulein Louise Maria, mit Frank De-Witt Phillips angekländigt.

— Die W. R. Richmond Barber, stube an Prescott Avenue wurde Freitag Nacht um verschiedene Sachen im Werth von \$10 durch einen Einbrecher bestohlen.

— W. N. Nicksin von Penn Avenue, ein bekannter jüdischer Geschäftsmann, begann am Dienstag in Elmira, N. Y., Selbstmord, indem er sich in dem Zimmer eines Vogelhäuses durch Vergiftung erschoss.

— Joseph Burros von Taylor Avenue, der sich vorletzten Freitag erschossen wollte, ist am Freitag aus dem Dahnemann Hospital entlassen worden. Die Kugel streift ihm noch im Kopf, da die Aerzte keine Operation vornehmen, weil sie so nahe am Gehirn liegt.

— Die Mitglieder des Scranton Viederkranz, mit eingeladenen Freunden, werden heute Abend den Danfagungsstag durch einen großen Waidi Gras in dem Vereins Casino an Adams Avenue feiern. Wauer wird die Musik für den festfindenden Tanz liefern, auch wird es mehrere spezielle Anziehungen geben.

— Die E. S. Dolph Wohnung an Nord Wehler Avenue wurde früh letzten Donnerstag Morgen von einem Einbrecher um Schmuckgegenstände im Gesamtwert von \$2,714 beraubt. Er ermede Dolph, als er die Bordertreppe hinabging, und dieser konnte noch bemerken, daß der Dieb ein junger, dunkelhaariger Mann war, ehe er sich unsichtbar machte.

— Man vergesse nicht, daß jetzt die Office des „Scranton Wochenblatt“ sich 410 Spruce Straße, vierter Stock, befindet und daß die Telephon Nummer Bell 5145 ist. Man schaue nach dem großen Schild oben am Gebäude.

**Henry Bodros**  
**Keiper & Bodros,**  
Plumbing, Dampf und Gelfwasser Heizer, Blech- und Eisenblech-Arbeiter.  
Dachrinnen, Dächer, Oberleitungs- und Gasarbeiten aufgesetzt und reparirt.  
Office und Werkstätte:  
**No. 203 Spruce Straße.**  
Neueste Telephon—Werkstätte, 1850; Wohn, 704.

**Ein gutes Einreibemittel**  
sollte in keinem wohlgereinigten Haushalt fehlen. Dr. Richter's **Pain-Expeller** erweist sich seit vierzig Jahren unter Deutschen auf der ganzen Welt großer Beliebtheit. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Wasser.  
**F. AD. RICHTER & CO.,**  
(Aus Kasselstadt, Thüringen.)  
14-30 Washington Str., New York.

— Adv. Frederic W. Fleig, der wohlbekannte Anwalt, Bankier und Staatsmann, ist am Freitag Morgen im Staat Hospital, wo er wegen einer vor längerer Zeit verletzten Hüfte sich einer Operation unterworfen hatte, an den Folgen eines geborstenen Blutgefäßes gestorben.

— Durch eine Tragödie, die sich am Freitag Nacht zu Moscom ereignete und möglicherweise ein Menschenleben kosten wird, wurde das Doppelleben des George W. Snyder, Verwalter der Fruit Dispatch Company an der unteren Cadawanna Avenue, aufgedeckt. Während Snyder mit seiner Gattin zu Moscom eine Wohnung hatte, unterhielt er zu gleicher Zeit mit der 26 Jahre alten Grace Grosbie zu Snool's Adaption auf dem östlichen Berg ein Verhältnis, wo man sie als glückliches Ehepaar betrachtete. Am vorletzten Mittwoch ließ Snyder das Grosbie Mädchen, das sich unter anderen Umständen befindet, nach Adams Avenue umschleichen, wahrscheinlich um das Verhältnis mit ihr abzuklären. Durch dies wüthend gemacht, begab sich die Grosbie nach Moscom und verlangte von Frau Snyder, daß sie ihren Gatten aufgeben, damit ihr ungeborenes Kind einen Vater erhalte. Nach einem Wortwechsel zwischen den Drei, nahm Frau Snyder einen Revolver aus der Kommode und mit der Erklärung, daß sie alle Drei tödten würde, gab sie einen Schuß ab; sie zielte dann die Waffe auf den Gatten, ehe sie aber losdrückte, zog schnell das Mädchen einen Revolver aus der Kommode und jagte der Frau über dem Herz eine Kugel durch die linke Lunge, eine lebensgefährliche Verletzung machend. Frau Snyder rannte blutüberströmt nach einem Nachbarhaus, worauf der Mann sein Automobil herausgeschafft und mit der Grosbie fortfuhr, nachdem er zwei Aerzte nach dem Haus geholt. Die Maschine verlor jedoch auf dem Weg nach Scranton den Dienst, jedoch es den mittleren alarmirten Beamten gelang, Snyder und das Mädchen zu überholen und dingfest zu machen. Sie wurden über Nacht in Moscom gehalten und folgenden Tag dem County Gefängnis überwiesen.

**Der Bodendochel.**  
Humoreske von G. D.  
Neben mir wohnt der Klavierstimmer Schwarze, ein braver, stiller Mensch, einer von jener merkwürdigen Spezies von Philosophen, wie sie vor allem in schönen Lande Sachsen gebräuchlich ist. Er hat über alle Dinge im Himmel und auf Erden und noch über einige andere nachgedacht und für sie eine Lösung gefunden, um deren Einfachheit ihn sämtliche günstige Professoren, die er natürlich verachtet, beneiden könnten. So ist es angenehm und gewinnbringend, mit ihm zu verkehren, und wir halten jedesmal, wenn er meinen alten Klavierkasten wieder zu tadelloser Reine gestimmt hat, ein Plauderstündchen ab.

Neulich traf ich den Mann in tiefem Nachsinnen vor einem Hause, zu dessen Giebel er unermüdet emporstarrte. „Was sehen Sie denn da, Herr Schwarze?“ redete ich ihn an. „An dem Hause sitzt jemand“, kam es dumpf zurück. „Da oben sitzt der Bodendochel. Dreimal hat er mit dem Gockel genickt, das ist's Zeichen. Wenn der uf einen Hause sitzt und nickt, dann gibt's da ä Dodesfall.“ „Ist das wirklich wahr?“ fragte ich erschauernd. „Nebes hier is zu was da uf der Welt,“ fuhr Schwarze belehrend fort. „Von ä jeden andern Bodel wissen wir'n Zwoed. Bloß von der Krähe wissen wir'n nich. Woher wissen Sie vielleicht der Krähe ihren Zwoed?“ Ich verneinte beschämt. „Sahn Sie, de Kräh is oben der Bodendochel, der ihre Bestimmung is's, den Dod anzugeben.“ „Und wie lange dauert das dann, bis der Betreffende stirbt?“ „So genau kann mer das naderlich nich sagen. Das kann sehr schnell kommen, ä ganz amf oder auch vier bis sechs Wochen hinstrecken. Aber eindrefen durt's ganz bestimmt. Wissen Sie, meine Frau lacht mich immer aus,“ meinte er noch im Wegegehen, „und spricht, 's wär bloß ä Zufall. Aber das is doch ä merkwürdiger Zufall, der immer eindrifft.“ Das mußte ich auch zugeben. Es passieren eben doch Dinge... Jedenfalls war ich sehr gespannt.

Nach meiner Sommerreise, etwa acht Wochen später, traf ich Freund Schwarze wieder an derselben Stelle. „Nun,“ fragte ich begierig, „hat der Totenvogel recht behalten?“ „Ist da wirklich jemand gestorben?“ „Naderlich is's eingetroffen,“ verlegte er gleichmüthig, „da hinten, an der Ecke, die Wädersfrau is gestorben.“ „Ist war hoff...“ „Hören Sie mal,“ sagte ich entrüstet, „das gilt doch aber nicht. Sie haben doch gesagt, in dem Hause, auf dem der Totenvogel gefesselt hat, sitzt jemand.“ Aber Meister Schwarze blickte mich nur mittelbig an. „Und wissen Sie denn, ob uf dem Hause dort kee Bodendochel gefessen hat?“

**Aus dem oberen Thale.**  
(Archibald Correspondenz.)  
— Dem Bergmann Frank Male von Oliphant ist letzte Woche in der Widdische Zeche das Rückenmark gebrochen worden, als ihn ein Dedensfall traf. Man brachte ihn ins Wid Valley Hospital.

— Der 10jährige Joseph Nabski von Dickson City erlitt am Montag die linke Hand so verkrüppelt, als ein Dynamitstück explodirte, daß sie ihm amputirt werden mußte. Die neben ihm stehende Mary Salinski erhielt schmerzhaft Verletzungen.

— Nachdem er vor mehreren Wochen vom Schlag betroffen worden, ist am Freitag Morgen in seiner Wohnung zu Archibald S. Peter Propp den Folgen befallen erlegen. Er wird von der Witwe, drei Töchtern und fünf Söhnen überlebt. Die Beisetzung erfolgt Sonntag Nachmittag im dortigen protestantischen Friedhof.

(Cardonald Correspondenz.)  
— Minor Keyn von Spring Straße, welcher als „Night Holler“ in den D. & W. Höfen zu Ghilds angestellt war, ward früh letzten Donnerstag Morgen nahe dem Hundshaus ermordet aufgefunden; er hatte eine Kugel in die rechte Kinnlade erhalten, welche ihm dann ins Gehirn drang. Später wurden Tony Morica und Paul Capello als der That verdächtig verhaftet und ohne Zuzahlung von Bürgschaft dem Gefängnis überhandt; ersterer soll zu verchiedenen Malen gegen den Ermordeten Drohungen ausgeprochen haben.

**Das Thal abwärts.**  
— Der 55 Jahre alte Michael D. Callaghan von West Woca wurde am Montag Vormittag, als er die D. & H. Geleise freuzte, von einem frachtzug getroffen und sofort getödtet; es war ihm der Schädel zertrümmert.

— Zwei Männer von Dupont, Andrew Kuchstolo und Jakob Wado, sind Samstag Nacht auf der Eisenbahn getödtet worden. Ersterer wurde niedergeschlagen, als er die Geleise freuzte, und letzterer, als er von Pittston heimkehrte.

**Nord Scranton.**  
— Frau Elisabeth Turner, Mutter von Frau George Schellhase dahier, ist letzten Donnerstag in ihrer Wohnung in Philadelphia gestorben.

— Frau Margaret Jones von New York Straße wurde früh letzten Donnerstag Morgen in ihrem Bett durch Verkrüppelung erstickt aufgefunden. Die Frau hatte Selbstmord begangen und zu diesem Zweck die Thürriegel verstopft, ehe sie das Gas andrehte.

**Wilkes-Barre Notizen.**  
— Alex Spanig von Port Wadley, der letzten Mat die mit ihm zusammen lebende Mary Wolkowicki ermordete, ist am Donnerstag von Richter Fuller zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Charles Rittersbach von Butler Straße, ein prominenter Kremauerer und Angestellter der Verghy Wald Kohlen Company, ist am Dienstag plötzlich einem Anfall von alter Unverdaulichkeit erlegen.

**Druckarbeiten von An n**  
„Wochenblatt“ etc.

**Von der Südseite.**  
Der eiltige Tage zuvor verst. John Bersch von Pittston Avenue ist Samstag in Luntbanoff beerdigt worden.

Der 26 Jahre alte Mathias Bohn von dieser Seite, eines unathrlichen Bergehens an einem Knaben überführt, wurde am Samstag von Richter Newcomb zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der 50 Jahre alte Thomas J. Murphy von Hemlock Straße, welcher eine Woche zuvor eine Treppe an Franklin Avenue hinabstürzte, als ihm schwindelig wurde, wobei er einen Schädelbruch erlitt, ist der Verletzung am Donnerstag im Staat Hospital erlegen, ohne wieder die Besinnung zu erlangen.

Am kommenden Sonntag feiert die Holy Trinity Presbyterische Gemeinde den 60. Gründungstag und ist für die Gelegenheit ein spezielles Program vorbereitet worden. Pastor Dr. W. A. Nord wird Vormittags den deutschen Gottesdienst leiten, während am Abend Pastor Theodor J. Bahn den englischen leiten wird.

**Der Bodendochel.**  
Humoreske von G. D.  
Neben mir wohnt der Klavierstimmer Schwarze, ein braver, stiller Mensch, einer von jener merkwürdigen Spezies von Philosophen, wie sie vor allem in schönen Lande Sachsen gebräuchlich ist. Er hat über alle Dinge im Himmel und auf Erden und noch über einige andere nachgedacht und für sie eine Lösung gefunden, um deren Einfachheit ihn sämtliche günstige Professoren, die er natürlich verachtet, beneiden könnten. So ist es angenehm und gewinnbringend, mit ihm zu verkehren, und wir halten jedesmal, wenn er meinen alten Klavierkasten wieder zu tadelloser Reine gestimmt hat, ein Plauderstündchen ab.

Neulich traf ich den Mann in tiefem Nachsinnen vor einem Hause, zu dessen Giebel er unermüdet emporstarrte. „Was sehen Sie denn da, Herr Schwarze?“ redete ich ihn an. „An dem Hause sitzt jemand“, kam es dumpf zurück. „Da oben sitzt der Bodendochel. Dreimal hat er mit dem Gockel genickt, das ist's Zeichen. Wenn der uf einen Hause sitzt und nickt, dann gibt's da ä Dodesfall.“ „Ist das wirklich wahr?“ fragte ich erschauernd. „Nebes hier is zu was da uf der Welt,“ fuhr Schwarze belehrend fort. „Von ä jeden andern Bodel wissen wir'n Zwoed. Bloß von der Krähe wissen wir'n nich. Woher wissen Sie vielleicht der Krähe ihren Zwoed?“ Ich verneinte beschämt. „Sahn Sie, de Kräh is oben der Bodendochel, der ihre Bestimmung is's, den Dod anzugeben.“ „Und wie lange dauert das dann, bis der Betreffende stirbt?“ „So genau kann mer das naderlich nich sagen. Das kann sehr schnell kommen, ä ganz amf oder auch vier bis sechs Wochen hinstrecken. Aber eindrefen durt's ganz bestimmt. Wissen Sie, meine Frau lacht mich immer aus,“ meinte er noch im Wegegehen, „und spricht, 's wär bloß ä Zufall. Aber das is doch ä merkwürdiger Zufall, der immer eindrifft.“ Das mußte ich auch zugeben. Es passieren eben doch Dinge... Jedenfalls war ich sehr gespannt.

Nach meiner Sommerreise, etwa acht Wochen später, traf ich Freund Schwarze wieder an derselben Stelle. „Nun,“ fragte ich begierig, „hat der Totenvogel recht behalten?“ „Ist da wirklich jemand gestorben?“ „Naderlich is's eingetroffen,“ verlegte er gleichmüthig, „da hinten, an der Ecke, die Wädersfrau is gestorben.“ „Ist war hoff...“ „Hören Sie mal,“ sagte ich entrüstet, „das gilt doch aber nicht. Sie haben doch gesagt, in dem Hause, auf dem der Totenvogel gefesselt hat, sitzt jemand.“ Aber Meister Schwarze blickte mich nur mittelbig an. „Und wissen Sie denn, ob uf dem Hause dort kee Bodendochel gefessen hat?“

**Ueberseht.**  
Fremder: „Verzeihen Sie, ich vertrete die Hospianfabrik...“  
Lochier (ins Nebenzimmer hineinrufend): „Wahr, da ist ein Hausierer mit Klavier!“

**Die großen Muffen.**  
Herr Meyer: „Na, Herr Schulze, hat Ihre Frau auch eine Schlafdecke für die Feldrauen angefertigt?“  
Herr Schulze: „Anfangen hatte sie zwar eine, aber es war ihr zu langweilig, da hat sie fiatt der Decke ihren Muff hingeworfen, denn darin haben beinahe zwei Mann Platz!“

**Im Zeichen der Hafterteuerung.**  
Schuhmann (der eben geholfen hat, ein gefürztes Pferd wieder auf die Reine zu bringen, zum Publikum): „Neh Se man auseinander, hier jebis nicht mehr zu sehn. Uff was warten Se eigentlich noch?“  
Stimme aus dem Publikum: „Bis bat der Gaul wieder umfällt.“

Sie handeln mit Ihrer lokalen Bank eher, als wie mit einem Institut in der Distanz Warum? Wegen der Bequemlichkeit; aber noch mehr wegen dem Zutrauen in das Personal seiner Organisation. Sie kennen die Beamten und Angestellten, ihre Gewohnheiten, Handlungen, etc. Aus dem gleichen Grunde können Sie Zutrauen in uns haben als ein lokales Institut.

**Brooks & Company,**  
Anlage Sekuritäten,  
Mitglieder der New York Stock Exchange,  
Haupt Office—423 Spruce Straße, Scranton, Pa.  
Binghamton, N. Y. Wilkes-Barre, Pa.

**Stadtrath.**  
E. S. Weston benachrichtigte den Stadtrath am Freitag, daß er bereit sei, die \$3,000 zu stiften, welche nötig sind, um das Feldhaus in dem von ihm geschenkten Weston Field einzurichten, im Fall der Stadtrath bereit ist, in die für ein Jahr verlangte Bewilligung zum Unterhalt des Spielplatzes einzustimmen, für welche beide Zwecke \$10,576 veranschlagt wurden. Es wurde ihm für seine liberale Offerte gedankt und die Versicherung gegeben, daß die Sache gründlich erwogen werden würde.

Auch zwei Mitglieder der städtischen Schattenbaum Kommission stellten sich in der Sitzung ein und baten, daß man dieselben für nächstes Jahr \$5,000 bewillige, damit sie die beschlossene Thätigkeit ausführen könne. Die Kommission bewacht, die Baume soweit wie möglich zu erhalten.

**Ärzte empfehlen es.** „Ihr Alpenfräuter,“ schreibt Herr Philip Trobach von Ridge, Wd., an der Dr. Peter Fahrney & Söhne, wird von unserem Kreisarzt sehr empfohlen. Es gibt allen Gebrauchenden die größte Zufriedenheit.“ Die Kunde von den Vorzügen des alten Kräuterbeimittel, Forst's Alpenfräuter, geht von Mund zu Mund, von Haus zu Haus in Stadt und Dorf im ganzen Lande. Es erfreut sich einer Beliebtheit, wie sie keine andere Medizin besitzt. Es ist nicht in den Apotheken zu finden. Spezialagenten liefern es direkt vom Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

**Wittston.**  
— Frau Fannie Kuschel, Gattin des Henry Kuschel, ist Donnerstag Nacht in der Wohnung ihrer Eltern zu West Pittston nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben.

— John J. Boyle, Eigentümer des Valley House dahier, gerickmüthert sich am Montag nahe Montrose das rechte Bein, als sich seine Jagdhunde zufällig entlud. Er wurde in gefährlichem Zustand nach dem Dr. Burns Hospital in Scranton genommen, wo er früh am Dienstag Morgen an dem Blutverlust und der Verrenkerung starb.

**Sode Park Notizen.**  
— Der 50 Jahre alte Bergmann Daniel Jones von Hampton Straße wurde am Montag Vormittag in der Sode Park gefällig am Kopf, Gesicht und den Armen verbrannt, als ihn eine frühzeitige erfolgte Sprengung traf. Im Weites Taylor Hospital war sein Zustand zur Zeit ein kritischer.

**Südseite Bank,**  
Scranton, Pa., No. 524 Cedar Avenue  
Cadawanna County, Pennsylvania, am Schluß des Geschäftes am 17. November 1916.  
Geldmittel.

Reserve Fund:	
Baar, Excess und Res.	\$ 29,929.00
Fällig von Pfähligten	325.73
Rücklagen	125,763.22
	155,692.22
Nicht- und Credit:	
Arbeits und Baar Zinsen	4,322.48
Fällig von Banken und Fällig von Banken, nicht Reten...	feine
Sekuritäten in Verwahran...	feine
Sekuritäten in Verwahran für spezielle Depositen...	feine
Sekuritäten in Verwahran für jährl. Rechnungen...	feine
Dabe freigehalten, nämlich:	
Rechnungen diskontant: auf zwei oder mehrere Namen...	191,424.16
den Namen mit Kasse...	111,130.00
Anleihen auf Ruf mit Kasse...	7,000.00
Anleihen auf Ruf mit einem oder mehreren Namen...	7,830.00
Anleihen gefällig durch Bonds und Dividenden...	247,913.66
Bonds, Exzesse...	439,708.50
Depositen und Judgment von Reten...	3,600.00
Bankguthaben und Ver...	29,440.00
Wäben und Einrückungen...	1,500.00
Ueberz...	22.71
Total...	\$1,199,469.46

**Verbindlichkeiten.**  
Kapital einzahl... \$ 60,000.00  
Ueberzählige Fund... 75,000.00  
Unvertheilt Profit, weniger Ausgaben und Steuern bezahl... 29,265.81  
Anzahlbare Depositen... 854,564.45  
Forder... 8,513.66  
Depositen, Municipal... 40,839.09  
Gewinn... 864.42  
Ausstehende Kassen... 117.60  
Total... \$1,031,994.79

Bällig an Banken u. Zuz. Kompanien u. keine Reten... 3,118.86  
Inzahlung Dividenden... 90.00

Einzelne... \$1,199,469.46  
Estat Pennsylvania, Cadawanna County, 66. Jh. Alfred Guthrie, Kassier von der obengenannten Bank, schwöre durch schriftlich, daß er obenannte Bericht nach bestem Wissen und Glauben getreu ist.  
(Gezeichnet) Alfred Guthrie, Kassier.

Unterschiednet und beschworen vor mir am 22. November 1916.  
(Gezeichnet) Witter G. Wengel, Notarial Siegel  
Wein Term in effect am 16. Januar 1917.  
Korrekter Akt: J. A. Danaber, Charles Guthrie, J. J. Reitzger, Distrikoren.

**Wochenblatt**  
Hefet alle Sorten von  
**Druck-Arbeiten,**  
Geschäfts- und Ball-Karten,  
Rechnungs- und Brief-Formulare  
Couverts, Circulars,  
Große und kleine Anschlag-Zettel,  
Visiten-Karten, etc.,  
Geschmackvoll und Schnell  
zu niedrigen Preisen.



Ein elegante Auswahl des  
neuesten Englischen Schrift  
ist vorräthig.  
**Sprecht bei.**